

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

In Calw abonirt man bei der Redaktion auswärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. — Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile ober deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 94.

Dienstag, den 21. August.

1866.

Amthche Bekanntmachungen.

Calw.
Auswanderung.
 Der ledige Schreiner Adam Friedrich Wachenhut von Zwerenberg wandert nach Nordamerika aus, nachdem er die verfassungsmäßige Bürgerschaft gestellt, auch für Tilgung etwaiger Verbindlichkeiten Sicherheit geleistet hat.
 Den 16. August 1866
 K. Oberamt.
 Thym.

2)1. **Calw.**
Schulden-Liquidation.

In der Gantfache des Christian Friedrich Hütt, Messerschmieds in Calw, wird die Schulden-Liquidation sammt den geseglich damit verbundenen weiteren Verhandlungen auf dem hiesigen Rathhause am Donnerstag, den 13. September 1866, von Vormittags 8 Uhr an, vorgenommen werden, wozu man die Gläubiger und Bürgen hiermit vorladet, damit sie entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwalter, statt des Erscheinens, vor oder an dem genannten Tage ihre Forderungen durch schriftlichen Recess, in dem einen wie in dem andern Fall unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl als für deren etwaige Vorzugsrechte, anmelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Ansprüche nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, an dem Schlusse der Liquidationsverhandlung durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers, in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der

Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Angebot sogleich verbindlich erklärt, und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.
 Calw, 12. August 1866.
 K. Oberamtsgericht.
 Hartmeyer.

Der Dehndertrag

von 1 1/2 Morgen Wiesen bei der Bauhütte am Ruderberg,
 von 1 1/2 Morgen Wiesen bei der Menagehütte bei Kenntheim und
 von 5 Morgen Wiesen bei der sogenannten Herrschaftsbrücke,

wird am kommenden
 Donnerstag, den 23. August d. J., an Ort und Stelle im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber hiermit eingeladen werden. Beginn des Verkaufs Vormittags 7 Uhr bei der Bauhütte
 Calw, 20. August 1866.
 K. Eisenbahnbanamt.
 St. B. W. Voley.

Calw.

Besuch der Fortbildungsschule btr.

Im Interesse der Fortbildungsschüler soll der Versuch gemacht werden, schon jetzt den Unterricht wieder zu eröffnen und damit fortzufahren, wenn sich eine gehörige Anzahl dazu herbeiläßt. Dieselben werden nun aufgefördert, sich morgenden Dienstag Abend 8 Uhr im Lokal der Fortbildungsschule einzufinden.
 Calw, 20. Aug. 1866.
 Im Namen des Gewerbeschulraths:
 Stadtschultheiß Schuldt.

2)1 Würzburg.
Holz-Verkauf.



Am Samstag, den 25. d. M., Morgens 10 Uhr, verkauft die Gemeinde auf dem Rathhaus dahier:
 1) aus dem Distrikt Klogberg:
 250 Stämme Lang- und Klogholz mit 8,800 C.,
 15 Klafter buchene Scheiter,
 25 1/2 " buchene Prügel,
 60 " tannene Scheiter,
 36 1/2 " tannene Prügel,
 9 1/4 " tannene Rinde.

2) Schlag Zimmer:
 22 1/2 Klafter tannene Scheiter,
 12 " tannene Prügel,
 25 " tannene Rinde.
 3) Scheidholz
 aus den Distrikten Zimmer, Klogberg und Sehllich:
 18 Stämme Lang- und Klogholz mit 400 C. und
 19 1/2 Klafter Scheiter,
 wozu Kaufstiebhaber eingeladen werden.
 Würzburg, 18. August 1866
 Schultheißenamt.
 Burkhardt.

Außeramtliche Gegenstände.

Theater in Calw.
 Mittwoch, den 22. August:
Sennora Pepita.
 Schwan mit Gesang und Tanz in 1 Akt von Hahn.
 Diesem geht vorher:
Schildwache, Tod und Teufel.
 Lustspiel in 2 Akten von Pauli.

Schützen-Gesellschaft.

Die auf vorigen Mittwoch ausgeschriebene **Generalversammlung** konnte wegen zu geringer Theilnahme nicht abgehalten werden. Dieselbe findet deshalb am **nächsten Mittwoch**, den 22. August, Abends 8 Uhr, bei Thudium statt, und wird zu zahlreicherer Betheiligung hiebei dringend aufgefordert.
 Schützenmeisteramt.

Einladung.
 Aus Veranlassung unserer ehelichen Verbindung laden wir auf nächsten Donnerstag und Freitag, den 23. und 24. d. M., unsere Freunde und Verwandte zu einem Glas Wein und Rummelächlein freundlichst ein.
 Georg Frommer.
 Marie Serva.

4 1/2 Viertel Acker
 im Hau, mit Haber angeblümt, verkauft
 2)2. Gottlieb Kohler.

Pr. National-Versicherungs-Gesellschaft

in Stettin,

mit einem Grundkapital von fünf Millionen 250,000 Gulden
und einem Reservefond von circa einer Million Gulden.

In allen deutschen Staaten concessionirt versichert diese Gesellschaft: Mobilien und Waaren aller Art, Maschinen, Fabrikgeräthschaften und Utensilien; ferner Getreide, Ackergeräthe, Vieh und Erntebestände in Scheunen und Schobern, überhaupt fast alle beweglichen Gegenstände, gegen allen und jeden Schaden, welcher durch Brand, Blitzschlag, Löschn, nöthiges Ausräumen, oder durch Entwenden beim Brande entsteht.

Die Brandschäden werden loyal und rasch erledigt, bei etwaigen Streitigkeiten unterwirft sich die Gesellschaft dem Ausspruche der inländischen Gerichte.

Die Prämien (Beiträge) sind billigt gestellt, eine Nachzahlung kann niemals verlangt werden.

Antragsformulare u. s. w. sind gratis zu haben, und wird jede weitere Auskunft, sowie Beihilfe bei der Aufnahme von Versicherungsanträgen bereitwilligst ertheilt durch

die Bezirksagenten:

G. F. Acker in Calw.

Schewirth Kusterer in Wörlitz

Die

Schlesische Feuerversicherungsgesellschaft in Breslau

mit einem Gewährleistungskapital von 3 Millionen Thalern hat mir die Agentur für die Oberamtsbezirke Calw und Neuenbürg übertragen, und empfehle ich mich zur Vermittlung von Versicherungen gegen Feuergefahr gegen feste, möglichst billig gestellte Prämien. Die Gesellschaft vergütet Schäden, die durch Feuer oder Blitzschlag, Ketten und Löschn entstehen, gewährt bei mehrjährigen Versicherungen wesentliche Vortheile und den gehörig angemeldeten Hypothek-Gläubigern volle Sicherstellung.

Prospecte und Antragsformulare können jederzeit gratis bei mir entgegengenommen werden, und bin ich bei der Versicherungsaufnahme gerne bereit, jede wünschenswerthe Auskunft zu ertheilen.

Liebenzell, 19. August 1866.

Der Bezirksagent: Wegmeister J. Bauer.

Wörzbach.
Holz-Verkauf.
Unmittelbar nach dem unter den amtlichen Bekanntmachungen ausgeführten Holzverkauf aus dem Gemeindewald verkauft ein hiesiger



Bürger:
3/4 Klafter buchene Scheiter,
1 1/2 " buchene Brügel,

3/4 Klafter tannene Scheiter,
1 1/4 " tannene Brügel,
11 1/4 " Reisbrügel und
5 " Rinde
Dieses Holz ligt im Klögberg unterhalb der Sägmühle am Thalweg, und wergen Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.

Malzträger,

namentlich auch ein sehr gutes und billiges Gänsefutter, verkauft
W. Bozenhardt.

Mittwoch, den 22. August,
Abends 8 Uhr,
religiöser Vortrag
von Methodisteprediger Nüpert aus Pforzheim im Saale zum Röfale.

Ein Logis,

bestehend in 2 Zimmern, Küche, Speiskammer und Holzplatz, hat bis Martini zu vermieten
Frohnmüller, Bäcker.

Calw. Frucht-Preise am 18. August 1866.

Getreide-Gattungen.	Boziger Rest	Neue Zufuhr.	Gesamter Betrag.	Heutiger Verkauf.	Im Rest geb.	Höchster Preis		Mittel-Preis		Niedrigster Preis		Verkaufsumme	Gegeneinanderigen Durchschnittspreis	
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.		mehr	niger
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, alt.	40	387	427	317	110	8	—	7	36	7	12	2416	3	8
— neuer	—	26	26	26	—	6	30	6	17	6	15	163	30	—
Gerste	—	5	5	5	—	—	—	5	—	—	—	25	—	—
Dinkel, alt.	24	248	272	182	90	5	48	5	29	5	—	998	52	18
— neuer	—	15	15	15	—	4	40	4	37	4	24	69	28	—
Haber	10	100	110	90	20	3	48	3	43	3	36	334	48	3
Summe	74	781	855	635	220	—	—	—	—	—	—	4007	741	—

Preis der früheren Brodtage: 4 Pfd. Kernenbrod 18 fr., dto. schwarzes 16 fr. 1 Kreuzerwed soll wägen 4 1/2 Loth
Stadtschultheissenamt

Frucht-Mittelpreise auf auswärtigen Schranken.

Kottweil, 11. Aug. Weizen 6 fl. 55 fr. Kernen 7 fl. 17 fr. Dinkel 4 fl. 52 fr. Roggen — fl. — fr. Gerste — fl. — fr. Haber 3 fl. 52 fr.
Heilbronn, 15. Aug. Weizen — fl. — fr. Kernen — fl. — fr. Dinkel 4 fl. 23 fr. Roggen — fl. — fr. Gerste 4 fl. 20 fr. Haber 4 fl. — fr.
Geislingen, 11. Aug. Weizen — fl. — fr. Kernen 6 fl. 41 fr. Dinkel — fl. — fr. Roggen — fl. — fr. Gerste — fl. — fr. Haber 3 fl. 40 fr.
Halm, 11. Aug. Weizen — fl. — fr. Kernen 6 fl. 48 fr. Roggen 5 fl. 32 fr. Gerste — fl. — fr. Haber 3 fl. 55 fr.

Tagesneuigkeiten.

— Die erledigte evangel. Pfarrei Wörlitz wurde dem Pfarrer Benignus in Wörzbach, Dekanats Weikersheim, übertragen
— Dem „Staatsanz.“ wird aus Liebenzell vom 16. Aug. geschrieben: Unser altes Städtchen ist in freudiger Spannung durch Erfolge der vom Staate in unserem Thal angestellten Behrver-

suche nach wärmeren als den bisherigen Badquellen, welche theilweise Erfolge zu den schönsten Hoffnungen auf vollständigen Erfolg berechtigen. Die Temperatur der bisherigen Quellen wechselt nach einer Reihe von Beobachtungen vom Jahr 1747 bis 1848 zwischen + 18,7-20° R. im unteren und + 17,5° bis 19° R. im obern Bad. Der Wunsch ging nach Wasser von einer



Temperatur von 26–28° gleich den Wildbader Quellen. Bis jetzt ist es nun gelungen, Wasser bis zu 21 und 22° R. zu Tage zu fördern und man glaubt allen Consecrationen nach bei einer Tiefertreibung des Bohrloches bis zu 26–28° zu gelangen, was ein ungeheurer Gewinn für unsern Badort wäre. Indes ist der bereits gewonnene erhöhte Wärmegehalt schon von wesentlichem Vortheil.

— Stuttgart, 18. Aug. Wir sind in dem Falle, mittheilen zu können, daß die Nachricht der Karlsruher Zeitung, wonach in dem Friedensvertrag mit Preußen von Seiten der württembergischen Regierung allerlei Concessionen in Bezug auf Hohenzollern hätten gemacht werden müssen, durchaus unrichtig ist. Ebenso ermangeln die vielfach verbreiteten Gerüchte, denen zufolge das Verkleiden des Herrn Kriegsministers Generalleutnant v. Hardegg in Berlin mit Unterhandlungen über eine Regelung der militärischen Beziehungen zwischen Württemberg und Preußen im Zusammenhang stehen würde, jeder Begründung, da solches vielmehr nur die bevorstehende Auswechslung der Ratificationsunterschriften, sowie die Sicherstellung der Kriegskostenentschädigung zum Grund hat, während der Hr. Minister der auswärtigen Angelegenheiten sich zur sofortigen Abreise aus Berlin deshalb entschließen mußte, weil er über den abgeschlossenen Vertrag Sr. Maj. dem König persönlich Vortrag zu erstatten hatte. (St.A.)

— Stuttgart, 18. Aug. Heute früh 7 Uhr verließen die beiden Regimenter, welche in den letzten beiden Tagen hier einquartiert waren, wieder unsere Stadt: das 2. Infanterieregiment bezieht das Lager von Aldingen, das 7. Kantonnirungen im Oberamt Böblingen. Die Mannschaft hat sich nach einstimmigem Urtheil der Quartierträger vorzüglich gehalten, anspruchslos, bescheiden und dankbar für das Dargebotene, so daß Mancher seine Leute ungern scheiden sieht. Auch die Mannschaft wird, wie wir denken, mit ihren Quartieren zufrieden sein: man gab sich allseitig Mühe, den wackeren Soldaten nach ihren harten Strapazen angenehme Rasttage zu bereiten. (Schw. M.)

— Der „St.A.“ bringt das Verzeichniß der in den Militärhospitälern Großrinderfeld und Mergentheim, sowie in Tauberbischofsheim gestorbenen Militärpersonen. Es sind 1) in Großrinderfeld: 1 Lieutenant, 1 Feldwebel und 3 Soldaten, darunter vom 1. Jägerbat 1 Comp. Jäger Gottschalk von Althengstett, Schuß durch den Kopf, † 26. Juli; 2) in Mergentheim: 2 Unteroffiziere und 4 Soldaten; 3) in Tauberbischofsheim: 4 Soldaten.

— Dörzbach, 16. Aug. Nach einer demhiesigen Sanitätsverein von dem Dirigenten des R. württembergischen Feldspitals in Großrinderfeld, Regimentsarzt Dr. Dürr, zugegangenen Mittheilung wird dieser Spital in den nächsten Tagen nach Weiskirchen, also ins Württembergische herein verlegt. Die Zahl der Verwundeten ist nach dem Kocher- und Jagtboten theils durch Dislocirung, theils durch Todesfälle auf 27 Mann reduziert.

— Karlsruhe, 17. Aug. Die großh. Eisenbahnschuldentilgungskasse hat unter Aufsicht und Leitung des Finanzministeriums eine 4½prozentige Anleihe im Belauf von 5 Millionen Thaler in Berlin abgeschlossen.

— Karlsruhe, 17. Aug. Dem Vernehmen nach ist der badisch-preussische Frieden vorgestern unterzeichnet worden. Die Kriegskostenentschädigung soll wider Erwarten hoch sein (Ld. Schw. M.)

— Von Baiern sagt die Köln. Ztg.: Dieser Staat „mache, getreu seiner bisherigen, an den hinterhältigsten Chikanen reichen preußenfeindlichen Politik, Schwierigkeiten gegen Preußens mögliche Forderungen die auf Abrundung und Grenzberichtigung am rechten Mainufer, theilweise Entschädigung Darmstadts durch pfälzisches Gebiet und angemessene Kriegskosten gerichtet sind. Preußen wird diese Forderungen, wie glaubhaft verlautet, mit allen Mitteln aufrecht erhalten.“

— Würzburg, 14. Aug. Die Staatsregierung hat für die Unterstützung der von den Kriegstrangsalen schwer heimgeführten Bewohner von Unterfranken und Aschaffenburg 100,000 fl. bewilligt und der König hierzu 10,000 fl. gesüßt. Auch Lebensmittel, Leinwand und andere freiwillige Gaben langen heute wieder ein. In Lohr ist die Noth auf das Höchste gestiegen, und sind deshalb 2 Mitglieder des Hilfsausschusses nach München abgereist, um Hilfe zur Milderung des Nothstandes zu suchen.

— München, 16. August. Die „Bairische Zeitung“ ist den Aeußerungen verschiedener Blätter entgegen im Stande, zu versichern, daß die bairisch-preussischen Friedensunterhandlungen ununterbrochenen Fortgang haben.

— Berlin, 15. Aug. Der vorgestern mit Württemberg abgeschlossene Friedensvertrag enthält Bestimmungen über die Kriegskostenentschädigung, sowie gewisse Verkehrsvereinfachungen. Die Kriegskosten betragen, der „N. Preuß. Ztg.“ zufolge, für Württemberg 8 Millionen Gulden, wovon 400,000 Thlr. als Ersatz für die Besetzung von Hohenzollern gerechnet sind. Auf Hessen-Darmstadt kommt eine Contribution von 7 Millionen Gulden. Danach scheint das Gerücht über eine Kriegskostenforderung an Baiern von 20 Millionen nicht zu hoch gegriffen. Wie von guter Seite verlautet, beziehen sich Preußens Forderungen an Baiern, außer den Kriegskosten, auf eine Abrundung zur Grenzberichtigung am rechten Mainufer, sowie auf eine theilweise Entschädigung Hessen-Darmstadts durch pfälzisches Gebiet.

— Berlin, 17. Aug. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses verlas Graf Bismarck eine R. Botschaft, die Einverleibung Hannovers, Kurhessens, Nassaus und Frankfurts betreffend. Preußen ist nicht auf Ländererwerb ausgegangen; die feindliche Stellung der genannten Staaten habe das Aufhören ihrer Selbstständigkeit zur Folge gehabt. Es sei zu hoffen, daß die Bevölkerung der annektirten Länder mit der Zeit mit ihrer Einverleibung völlig einverstanden sein werde. Weitere Mittheilung bezüglich der Erbherzogthümer werde nach Abschluß des Friedens (mit Oesterreich) gemacht werden. Bismarck bemerkte, den betr. Gesekentwurf einbringend, der Landtag möge das Verfahren der schonenden Königshand anheimgeben. — Der Kronprinz von Preußen wird in nächster Woche Hannover bereisen.

— Berlin, 17. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt: „Die Sendung des Generals v. Manteuffel nach Petersburg hat den vollkommensten Erfolg gehabt. Es ist ein Schreiben des Czaren an den König Wilhelm eingegangen, voll der freundschaftlichsten Ausdrücke für den König, sowie für die neuen staatlichen Verhältnisse Preußens und Deutschlands. Eine Einmischung Rußlands in die deutschen Angelegenheiten ist daher keinesfalls zu erwarten. Die mittelstaatliche Diplomatie wird in ihren Hoffnungen auf Rußlands Hilfe bald in jeder Hinsicht enttäuscht sein.“

— Wie der „N. Pr. Z.“ mitgetheilt wird, gedenkt der Erfinder des Zündnadelgewehres, Hr. v. Drehsje in Sommerda, dem Könige von Preußen in nächster Zeit ein Geschütz zur Disposition zu stellen, das bei der Artillerie dieselben Erfolge in Aussicht stellt, welche das Zündnadelgewehr bei der Infanterie erreicht hat. Auch konstruirt derselbe jetzt ein Zündnadelgewehr ganz von Eisen, das aber 3 Pfd. leichter als das jetzige sein soll.

— Die preussische Thronrede ist, wie die „Post“ berichtet, wörtlich durch das atlantische Kabel nach Amerika telegraphirt worden, so daß sie zwei Tage, nachdem sie gehalten worden, in allen Zeitungen Amerika's zu lesen war. Freilich war sie etwas theuer, sie kostete 900 Pfd. St., also etwa 6000 Thlr., und diese Summe hat wieder der amerikanische Gröfius, Herr Babby, bezahlt.

— Gera, 12. Aug. Der Staat der Fürstin Karoline von Greiz (Neuß a. L., 6 Quadratmeilen umfassend, mit etwa 40,000 Einwohnern) ist gestern von 2 Compagnien des 12. Landwehrregiments besetzt worden, nachdem vorher das hier noch anwesende Militär (etwa 60 Mann) seine Waffen abgegeben hatte.

— Altona, 17. Aug. Der hiesige Merkur berichtet aus Schleswig: Das Oberpräsidium hat die schleswig'sche Regierung beauftragt, die Vorbereitungen zur Ausführung der Wahlen zum deutschen Reichstag zu treffen.

— Wien, 17. Aug. Entgegen der Behauptung, daß Oesterreich nicht an der Pariser Ausstellung theilnehmen werde, verlautet aus authentischer Quelle, daß keine Veränderung in der Disposition der österreichischen Regierung bezüglich der planmäßig feststehenden Theilnahme Oesterreichs an der Ausstellung von 1867 eingetreten sei.

— Prag, 17. Aug. Die Friedensverhandlungen nehmen einen günstigen Verlauf: die preussischen Anträge, welche von den österreichischen wenig abweichen, sind heute nach Wien geschickt worden.

Der österreichisch-preussische Handels- und Zollvertrag bleibt provisorisch stehen, spätere Regelungen werden vorbehalten. Der Friedensschluß findet wahrscheinlich in 8—10 Tagen statt.

— Triest. Admiral Tegethoff ist einstimmig zum Ehrenbürger von Triest erklärt worden. Es ist dies ein kaltes Bad auf die Köpfe der Anexionisten, obgleich zur Steuer der Wahrheit gesagt werden muß, daß in Istrien, mit Ausnahme der Stadt Triest, wo die italienische Bevölkerung vorherrscht, von keinen ernstlichen Tendenzen zur Annexion die Rede sein kann.

Italien. Lirin, 13. Aug. Offiziere Garibaldi's haben, mit ausdrücklicher Erlaubniß des Generals, das Telegramm Lamarmora's veröffentlicht, welches Garibaldi den Rückzug anbefahl. Garibaldi befand sich gerade in Bececca (Bedrothal.) Den Eindruck zu beschreiben, sagt ein Augenzeuge, welchen dieser Befehl auf den alten, leidenden Patrioten hervorbrachte, ist unmöglich. Er zerstückte die Ordre in seiner geballten Faust, schlug sich vor die Stirne und vermochte mit zum Himmel gewendeten Blicken nur die Worte herauszubringen: „Nach so viel vergossenem Blut . . .!“ In seinen Augen glänzten die heißen Thränen. Garibaldi verließ noch an demselben Tage die für ihn so wenig glücklichen Berge Tyrols, nachdem er seinen Freiwilligen in bewegter Rede Lebewohl gesagt hatte. Er befindet sich jetzt wieder zu Salo am Gardasee. Viele behaupten, er werde sofort die Rückreise nach Caprera antreten. — Florenz, 16. August. Die Geldnoth ist wahrhaft erschrecklich. Keine öffentliche Verwaltung gibt Münze heraus. Wenn man 3 B eine telegraphische Depesche zu 2 Lire verschicken will, so kann man nicht mit 5 Lire bezahlen, sondern muß bei einem Mäcker vorher wechseln lassen. Der Zwangskurs ohne Coupons von 1 Franken, ja sogar 50 Centimen, macht sich im praktischen Leben unerträglich.

Griechenland. Athen, 11. Aug. Für den Fall eines Zusammentritts des Kongresses wird eine außerordentliche Gesandtschaft nach Paris geschickt. Das Ministerium ersucht den König (der sich in Korfu befindet) zurückzukehren wegen der Aufregung auf der Insel Kandia. Eine im Pyraus stationirte französische Fregatte ist nach Kandia abgegangen. Die griechische Regierung beabsichtigt eine Denkschrift über die orientalischen Angelegenheiten an die Schutzmächte zu richten. In Folge der abschlägigen Antworten der Pforte auf die Vorstellungen der Christen und in Folge der Weigerung des Gouverneurs, die Vermittlung der fremden Konsuln anzunehmen, konstituirten sich die Vertreter der Christen zu Kandia als Nationalversammlung und griff zu den Waffen. Griechenland ist in äußerster Aufregung gegen die Türkei. (Tel. d. Schw. M.)

Frankreich. Paris, 15. Aug. Die von der Kaiserin Charlotte gestellten Forderungen beziehen sich auf 2 Punkte: die Entfernung des Marschalls Bazaine und die Geldfrage; auf eine Verlängerung des Aufenthalts unserer Truppen hat sie sich deshalb gehütet, einen Antrag zu stellen, weil sie zum Voraus weiß, daß sie kein geneigtes Ohr finden würde. Damit berichtet die Indep. belge die kürzlich von ihr gebrachte Notiz, die auch wir mitgetheilt haben. — Im Hafen von Cherbourg ist der Befehl eingegangen, mit der Ausrüstung der Transportschiffe Calvados, Durance, Garonne, Nievre und Gironde zu beginnen. Sie sollen am 15. September nach dem Golf von Mexiko abgehen — 17. Aug. Prinz Napoleon ist aus der Schweiz zurückgekommen, die France sagt, er sei nach St. Cloud gegangen. Menabrea ist in Paris eingetroffen — Das Lager von Chalons ist aufgehoben.

Belgien. Brüssel, 16. Aug. Wir erfahren aus offizieller Quelle, daß die belgische Regierung gestern von London die nicht allein für Belgien hochwichtige Nachricht erhalten hat, der Kaiser Napoleon habe in London erklären lassen, er hätte nie daran gedacht, auch nur einen Zoll breit Erde von Belgien zu verlangen.

Amerika. Newyork, 4. Aug. Die Agentur Reuters meldet: Mehrere Mitglieder der radikalen Konvention und eine große Anzahl Neger sind in New-Orleans verhaftet worden. Nachrichten aus Mexiko vom 27. Juli berichten von einer Revolution, welche in Mexiko versucht worden sei. Die Verschwörer wurden aber

verhaftet und verbannt. In Yucatan herrscht große Aufregung, Nachrichten aus Havanna bestätigen, daß Spanien einen neuen Angriff gegen Chilit vorbereite.

D t h m a r.

Eine Criminalgeschichte, erzählt von Heinrich Heider.
(Fortsetzung.)

Dr. Selbig, welcher nunmehr das Wort erhält, erklärt: „Mein Client ist angeschuldigt, den Herrn von D. getödtet zu haben, die Untersuchung ist vollständig zu Ende geführt und die heutige Sitzung des hohen Appellhofes hat nur den Zweck und kann nur den Zweck haben, über den erwähnten Fall in gesetzlichem Wege abzuurtheilen. Es liegt nicht der geringste, auch nur scheinbare Grund vor, die Sache auszusetzen oder zu vertagen. Allerdings haben einige Zeugen ausgesagt, sie hätten den Angeeschuldigten vor 2 Tagen in L. gesehen, während er doch ganz unbeweiselt hier war, — aber angenommen, es wäre in Wahrheit so, wie die darüber vernommenen Zeugen ausgesagt haben, Herr von M. wäre wirklich vorgestern in L. auf der Kirchweih gewesen, so läßt sich — wie der Herr Staatsanwalt ganz richtig bemerkte — in keiner Weise absehen, was für ein Zusammenhang zwischen diesem Umstand und der That, um die es sich hier handelt, sein soll, — ich glaube sogar, der Herr Staatsanwalt hätte mit aller Bestimmtheit behaupten dürfen, daß auch nicht der geringste Zusammenhang zwischen diesen beiden Thatfachen bestehe, — ich meinerseits würde ihm dabei vollkommen beipflichten. Ich stelle deshalb den so geziemenden als rechtlichen Antrag, es wolle der hohe Gerichtshof die Ansicht des Herrn Staatsanwaltes, die, wie gesagt, auch die meinige ist, adoptiren und demgemäß aussprechen, daß kein Grund zur Vertagung vorliege, diese Sache vielmehr heute zu Ende zu führen sei.“

Der Gerichtshof zog sich sofort in sein Rathungszimmer zurück, erschien jedoch bald wieder und verkündete, es sei der Antrages Staatsanwaltes verworfen worden. Zugleich ertheilte der Präsident dem Letzteren das Wort zu Begründung der Anklage.

Der Vortrag desselben war kurz und nur eine Umschreibung des Anklageaktes. Er bezog sich lediglich auf die Zeugenaussagen und daß es dem Angeeschuldigten nicht möglich gewesen wäre, ein Alibi nachzuweisen, so wie er hervorhob, daß das starre durchaus unmotivirte Ableugnen jedenfalls für die größere Schuld spreche, und sei hiernach an dem „Schuldig“ der Geschworenen nicht im Geringsten zu zweifeln.

Jetzt erhielt der Verteidiger das Wort; es entstand plötzlich ein Lärmen in dem Zuschauerraume, indem die Masse der Anwesenden sich vorzudrängen suchte, um die Rede besser verstehen zu können. Der Präsident gebot Ruhe, und Selbig sprach ruhig mit veenehmlicher Stimme:

„Meine Herrn Geschworenen! Sie werden sich schon überzeugt haben, daß hier allein die Frage, ob Herr v. M. den Herrn von D. erschossen hat, ihrem Wahrspruche unterbreitet werden soll. Herr von M. stellt die That beharrlich und entschieden in Abrede; hätte er dieselbe begangen, so würde er sie sicherlich und gewiß nicht in Abrede stellen, und ich würde dann zu Ihnen sagen: Meine Herren, wenn ein Mann, der ein langes fehlerloses Leben hinter sich hat, dem nicht bloß gute, sondern wirklich die glänzendsten Zeugnisse zur Seite stehen, dem bedeutende Reichthümer von dem Glück zu Theil geworden sind, der eine brave liebenswürdige Frau zur Seite, schöne und äußerst wohlgerathene Kinder um sich, der bei hohen und niederen Personen in weiter Umgegend in großer Achtung und hohem Ansehen steht, — wenn, sage ich also ein Mann zu den seltenen Glücklichen gehört, der geradezu Alles, was der Mensch hienieden Glück zu nennen und wonach sein ganzes Leben zu streben und zu jagen pflegt, im Uebermaß über sich ausgeschüttet sehen, — wenn ein solcher Mann, nachdem er schon längst in das reifere Lebensalter getreten ist, plötzlich beschuldigt wird, ein Verbrechen begangen zu haben, wie das hier zur Sprache kommende, — so werden Sie gewiß von gerechtem Erstaunen erfüllt werden und im ersten Augenblicke ungläubig den Kopf schütteln.“

(Fortsetzung folgt.)